Burckhardt Fischer

Ein Photoalbum aus Oldenburg

2010

Ein Fotoalbum mit Bildern aus Oldenburg

Im Nachlass meiner Eltern fand sich ein kleines Album mit Fotos aus dem „alten Oldenburg“.

Von meinen Eltern kann es nicht sein[1] – die kamen erst 1945-47 nach Oldenburg. Eingelegt ist eine Postkarte mit einer Luftbildaufnahme von Oldenburg, darauf vermerkt: „1962 gekauft“. Es dürfte sich aber nur auf die Karte beziehen, nicht auf das Album selbst.

In dem Album selbst findet sich kein Hinweis auf die Eigentümerin oder den Eigentümer, noch auf den Photographen.
Die Bilder sind thematisch geordnet wie ein Spaziergang durch Oldenburg: ankommend, beginnend beim Bahnhof, den Stau entlang zum Markt, Schloss, Schlossgarten, Theaterwall etc. Einige der wichtigen Oldenburger Baudenkmale fehlen, dafür finden sich malerische Situationen und Blicke. Es handelt sich also um ein sehr persönliches Album, das festhält, was dem Verfasser aus seinem privaten Blick heraus wichtig war.
Aus einigen Fotos kann man auf den persönlichen Hintergrund schließen: so stellt das heutige Herbart-Gymnasium, vormals die Hindenburgschule, sicherlich kein architektonische Juwel dar. Es ist aufgeführt, ebenso wie die „Kleine Cäcilienschule“, nicht aber das „Alte Gymnasium“.
Am Ende finden sich einige wenige Bilder aus dem Oldenburger Umland.

Die Aufnahmen zeigen durchaus ein Gespür für die qualitätvolle Komposition, die stimmungsvolle Situation. Gelegentlich „stürzende Linien“ u.ä. verraten jedoch den ambitionierten Laien.
Der Zustand der Bilder – sie sind zum Teil ausgeblichen und vergilbt, es gibt Stockflecken und Bereiche, die offenkundig nicht ausreichend fixiert wurden, deuten eher auf die eigene Verfertigung durch den Amateur. Die Bilder sind überwiegend vollflächig eingeklebt, so dass eine Untersuchung der Rückseiten kaum möglich ist, an den wenigen sichtbaren Stellen findet sich kein Hinweis auf einen Photographen, ein Labor oder auch nur das Papierfabrikat.

Viele der Aufnahmen können tatsächlich bei einem Rundgang entstanden sein, wie die Uhren der Kirchtürme und der Schattenwurf zeigen: ab dem späten Vormittag bis in den frühen Nachmittag hinein. Es muss heiß gewesen sein: die Jalousien und Vorhänge sind heruntergezogen, viele Fenster stehen offen. Wenigstens eine Aufnahme, vermutlich aus dem Eversten Holz, zeigt jedoch zart sprießendes Blattwerk, und gehört daher nicht in diese Runde, auch nicht der Schlossgartenteich mit kahlen Bäumen. Und die Aufnahmen aus dem Umland: Hude, Rastede, Friesoythe, sind wohl eher nicht am gleichen Tag entstanden.

Auffällig ist, wie weitgehend menschenleer die Aufnahmen sind. Mit einer Ausnahme der *Langen Straße* in Oldenburg befinden sich nie Personen im Bildvordergrund. Auf mehreren Aufnahmen jedoch bilden Menschen und Fahrzeuge einen Teil sozusagen der Kulisse: zumeist in der Annäherung. Der Photograph scheint gewartet zu haben, bis der Verkehr vorbei und den Auslöser getätigt zu haben, bevor ein neuer Schub heran war.
Nirgendwo ist ein Auto zu sehen. Es finden sich Fußgänger, viele Radfahrer, einige Pferdefuhrwerke.
Zu sehen sind keine Uniformen. Eine Reihe der – eben primär im Hintergrund – abgebildeten Personen trägt Kleidung, die man durchaus „dem Kaiserreich“ zuordnen könnte. Vielfach ist dieses aber nicht so eindeutig.
Dieses alles macht eine exakte Datierung schwer.

Einige Aufnahmen zeigen Bauten, die erst während des Krieges fertig wurden: zum Beispiel „die Regierung" am Dobben. Dieses deutet eher auf die Nachkriegszeit hin, oder das Ende des Krieges.
Es irritiert das Fehlen eines jeglichen Hinweises auf Autos. Dieses spricht eher für eine relativ frühe Datierung im 20. Jahrhundert. Es gibt keine Ereignisse, keine Fahnen, keine Soldaten. Dieses spricht eher gegen Kaiserreich und Kriegszeit.

Geht man von der plausiblen These aus, der Hauptteil der Aufnahmen sei bei einem mittäglichen Rundgang durch das sommerliche Oldenburg entstanden, so könnte es sein ein Erinnern-Wollen im Abschied nehmen. Im Weggang an eine Front des 1. Weltkrieges schon im weiteren Verlauf, da ohne Jubel, vielmehr malerisch und eigen. Ohne Menschen sehr still. Oder aber – weniger dramatisch und angesichts der im Bild fixierten Stimmungen fast wahrscheinlicher – für Studium, Beruf oder Heirat. Denn nur das Foto der Hindenburgschule deutet darauf hin, dass es sich um einen männlichen Photographen handeln könnte.

Vielleicht gibt das letzte Bild den Hinweis, außerhalb des „Rundganges": der Friedensplatz !?

Auf der letzten Seite sind erkennbar ein Foto und vielleicht ein ex libris herausgerissen – man hat die Herkunft der Bilder gezielt unkenntlich gemacht.Im Einband finden sich die Reste einer Klebemarke: ...Müller, Oldenburg, Buchbinder & Papierhandel....Gaststrasse.....



Burckhardt Fischer, 22.07.2010

ps
Der Einband des Albums, die Machart deutet eher als auf den Wilhelminismus auf die Dreissiger oder gar Fünfziger Jahre.
Man darf vielleicht vermuten, dass die Bildfolge erst lange im Nachhinein in dem Album fixiert wurde, ergänzt um eben Aufnahmen aus der Umgebung oder aus anderen Rundgängen.

Die Aufnahmen werden in Originalgröße abgebildet. Eine Bearbeitung erfolgte mit *Adobe Photoshop* mittels Störungsfilter und Kontrast-, u.U. auch Tonwertkorrektur.

1

Dr. Wolfgang Fischer, geb. 27.11.1905 in Dresden, + 09.07.1973 in Oldenburg.
Direktor der Landesbibliothek in Oldenburg 1946 – 1968.

Dr. Hilde Fischer geb. Reisig, geb. 15.01.1908 in Rochlitz, Übersiedlung 1947 von Leipzig nach Oldenburg. gestorben dort 25.05.1995.

Ein Nachtrag.

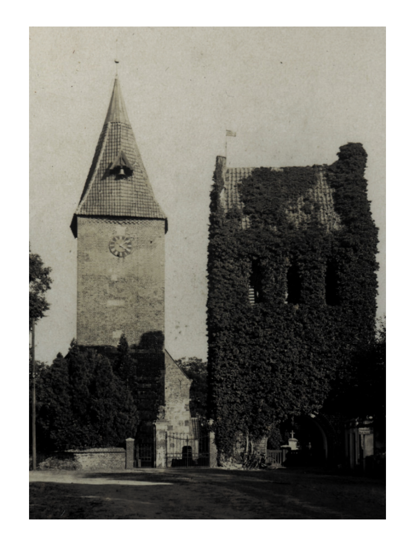
Persönliches des Photographen ist auf den Bildern nicht zu finden, bis eben auf den sehr persönlichen Blick durch den Sucher, die photographisch festgehaltenen Stimmungen.

Mit vielleicht einer Ausnahme:

Auf dem Photo der St.-Ulrichs-Kirche lehnt ein Fahrrad neben dem Tor.
Es scheint ein ziemlich neues Fahrrad zu sein. Es steht achtlos da, das Hinterrad vor der Pforte, also nicht das eines zufälligen Friedhofs-Besuchers.
Insbesondere ist es ein Damenfahrrad. Da der Schatten der Querstange fehlt.

Es könnte dies die These stützen, daß es eine Frau am Auslöser war.
Der Innerlichkeit der Aufnahmen wegen.





01	Oldenburg	Bahnhof
02	Oldenburg	Stau
03	Oldenburg	Rathaus und Markt
04	Oldenburg	Wache
05	Oldenburg	Schloß
06	Oldenburg	Schloßteich
07	Oldenburg	Gartenstrasse, Lamberti-Kirche
08	Oldenburg	Theaterwall
09	Oldenburg	Cäcilienplatz
10	Oldenburg	Feuerwache Julius-Mosen-Platz
11	Oldenburg	Kleine Cäcilienschule
12	Oldenburg	Städtische Lehranstalt (dann Hindenburg-Schule)
13	Oldenburg	Ofener Straßen Brücke
14	Oldenburg	Peterstraße, Katholische Kirche
15	Oldenburg	Lange Straße, Lappan
16	Oldenburg	Flußpartie mit Pavillon und Säulenportikus[1]
17	Oldenburg	Staatsministerium
18	Oldenburg	Gertrudenfriedhof, Eingang und Kapelle
19	vermutlich Oldenburg	Eversten Holz
20	Rastede	St.-Ulrichs-Kirche
21	Friesoythe	Langenpforte
22	Hude	Klosterruine
23		Baumruine
24	Oldenburg	Friedensplatz
26	Oldenburg	Luftbild (Bahnhofsbuchhandlung Rieger 60/2)

Anhang mit Ausschnitten aus 01, 04, 07, 08, 10, 14, 15, 21, 24

[1] Vermutlich: Alte Hunte am Schloßgarten, Durchblick zum Landgericht

















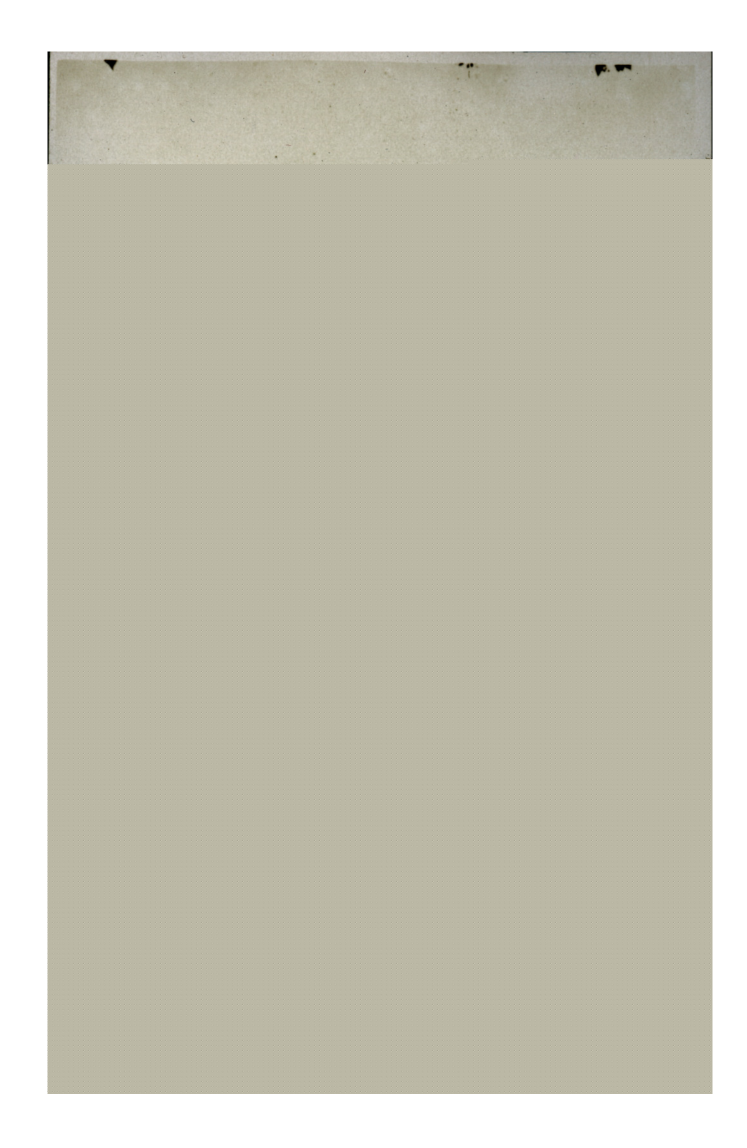


















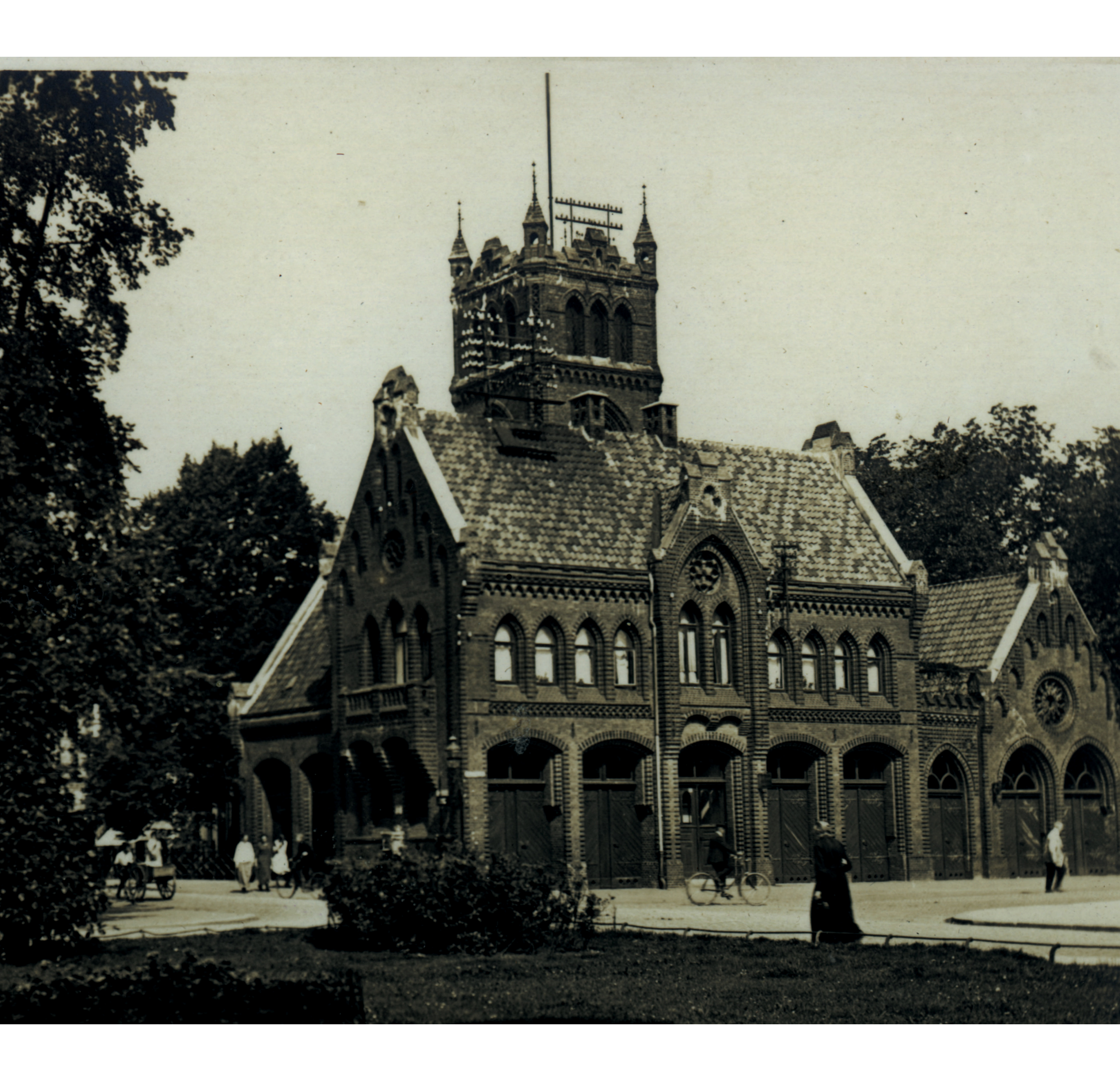
Anhang: Bildausschnitte der raren Menschen in den Fotos














KAISER'S
KAFFEE-GESCHÄFT
Weber
Piano-Haus





Burckhardt Fischer, Pommersche Strasse 11, 10707 Berlin

Info@fischer-architekt-berlin.de